VKJ Ruhrgebiet e.V.
Chancengleichheit für eine bessere Zukunft

Pädagogisches Konzept

www.vkj.de

Inhalt

1 Wissenswertes 4
1.1 Vorwort 4
1.2 Geschichte VKJ / Leitgedanke 4
1.3 Entstehung der Einrichtung/Geschichte 4

2 Rahmenbedingungen 5
2.1 Profil der Einrichtung (Gruppenform/Gruppenstärke/Personal) 5
2.2 Räume 5
2.3 Öffnungszeiten 6
2.4 Schließungszeiten 6
2.5 Infrastruktur 6
2.6 Lebenssituation der Kinder und Eltern (Verweis auf Aufnahmekriterien) 6

3 Ziele für die pädagogische Arbeit mit Kindern 7
3.1 Entwicklungsbedingungen 7
3.1.1 Unser Bild vom Kind 7
3.1.2 Rechte des einzelnen Kindes 7
3.1.3 Päd. Ansatz: Situationsorientiertes Arbeiten 8
3.1.4 Erziehungsstil (Rolle der Erzieher_innen) 8
3.1.5 Eingewöhnung 8
3.1.6 Partizipation / Beschwerdemanagement 9
3.1.7 Inklusion (Lebenswelt / Diversität / Gender / Geschlecht / gelebte Inklusion) 9
3.1.8 Sexualerziehung 10
3.1.9 Schutzauftrag 10

3.2 Soziale Kontakte 11
3.2.1 Umgang mit Regeln 11
3.2.2 Freiräume 11
3.2.3 Beziehungen innerhalb der Gruppe 11
3.2.4 Beziehungen gruppenübergreifend 11
3.2.5 Umgang mit Konflikten 11
3.3 Bildungsauftrag 12
3.3.1 Sprache 12
3.3.2 Motorik 12
3.3.3 Naturwissenschaften 13
3.3.4 Kreativität 13
3.3.5 Kognitive Entwicklung 13
3.3.6 Emotionale Entwicklung 14

VKJ, Verein für Kinder- und Jugendarbeit
in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e. V.
Brunnenstraße 29
45128 Essen
Stand: August 2022
© VKJ Ruhrgebiet e.V.

3.3.7 Soziale Kompetenz . . . 14
3.3.8 Kulturelle Erziehung/interkulturelle Erziehung . . . 14
3.3.9 Musikalische Förderung . . . 14
3.3.10 Dokumentation . . . 15
3.4 Gesundheitsförderung . . . 16
3.4.1 Essenssituation / Gesunde Ernährung . . . 16
3.4.2 Ruhephasen . . . 16
3.4.3 Hygiene . . . 16

4 Formen pädagogischer Arbeit . . . 17
4.1 Exemplarischer Tagesablauf . . . 17
4.2 Freispiel . . . 17
4.3 Direkte und indirekte Angebote . . . 17
4.4 Projekte . . . 18
4.5 Schulvorbereitung . . . 18
4.6 Außenaktivitäten . . . 18
4.7 Schwerpunkte der Einrichtung . . . 18

5 Elternzusammenarbeit . . . 19
5.1 Vertrauensvolle Zusammenarbeit (Erwartungen, Beratungen, Infos…) . . . 19
5.2 Elternvollversammlung . . . 19
5.3 Elternrat . . . 19
5.4 Rat der Tageseinrichtung . . . 19
5.5 Beschwerdemanagement . . . 19
5.6 Aufnahmegespräche . . . 20
5.7 Entwicklungsgespräche / Sprechtage . . . 20
5.8 Beteiligung an Fest- / Feiergestaltungen, Ausflügen . . . 20

6 Team . . . 21
6.1 Zusammensetzung . . . 21
6.2 Leitung . . . 21
6.3 Teamentwicklung . . . 21
6.4 Teamsitzungen . . . 21
6.5 Vorbereitungszeiten . . . 21
6.6 Fortbildungen . . . 22
6.7 MAVG . . . 22

7 Zusammenarbeit mit dem Träger . . . 23
7.1 Krisenmanagement . . . 23
7.2 Qualitätssicherung und –entwicklung . . . 23
7.3 Kommunikation . . . 23

8 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen . . . 24
8.1 Mit wem / wie oft / Ziele . . . 24

9 Datenschutz . . . 25
9.1 Umgang in der Einrichtung . . . 25

1 Wissenswertes

1.1 Vorwort

Liebe Eltern,

mit viel Freude und Engagement ist unser Team vom Familienzentrum „Kleine Stifte“ im Mai 2019 mit unserer Einrichtung an den Start gegangen. Im Folgenden erfahren Sie einiges über unsere konzep- tionelle Ausrichtung, sowohl im Inhaltlichen als auch im organisatorischen Bereich.

Wir würden uns sehr über eine fruchtbare Zusammenarbeit mit Ihnen im Sinne Ihrer Kinder und Familien freuen.

1.2 Geschichte VKJ / Leitgedanke

Träger unserer Einrichtung ist der VKJ, Verein für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e.V.

Seit seiner Gründung im Jahr 1970 begreift sich der VKJ als Anwalt und Partner von Kindern, Jugendlichen und Familien in sozial benachteiligten und problematischen Lebenslagen. Der VKJ ist in Arbeitsbereichen tätig, in denen Kinder und Jugendliche betreut werden, die von anderen Trägern und Verbänden zumeist nicht erreicht werden. Das Grundziel war und ist die Hilfe zur Selbsthilfe und somit die Chancengleichheit für alle Kinder, Jugendlichen und Familien. Mit all seinen Kindertagesstätten / Familienzentren, dem Kinder- und Jugendclub, den Jugendcafés und der Familienbildungsstätte stellt der VKJ eine feste Größe im sozialen Gefüge der Stadt Essen und mittlerweile auch in Mülheim an der Ruhr dar.

1.3 Entstehung der Einrichtung/Geschichte

Unsere Einrichtung eröffnete am 1.5.2019 als Neubau und ist seit dem 01.08.2020 Familienzentrum.

2 Rahmenbedingungen

2.1 Profil der Einrichtung (Gruppenformen / Gruppenstärke / Besonderheiten aller Altersstufen / Pluskita / Familienzentrum/ Personal)

Das VKJ-Kinderhaus „Kleine Stifte“ ist eine Kindertagesstätte, in der 110 Kinder im Alter von 4 Monaten bis zum Eintritt in die Schule betreut werden.

Die Besetzung richtet sich nach den Persoanlvorgaben im KiBiz bzw. den Vorgaben der Personalvereinbarung mit dem LVR.

Ergänzt wird das Team durch einen Koch und eine Beiköchin.
Im Rahmen des Programms Pluskita steht uns seine weitere Kraft in Teilzeit unter anderem für individuelle Förderangebote zur sprachlichen Bildung zur Verfügung. Im Zuge dessen unterstützt zudem ein Familiencoach die Eltern bei vielfältigen Angelegenheiten in verschiedenen Lebenslagen. Dies stellt auch einen Baustein in unserer Funktion als Familienzentrum dar. Da wir in das Bundesprogramm “Sprachkitas” aufgenommen sind, steht uns im Bereich der sprachlichen Förderung eine Sprachkitafachkraft als Ergänzung zur Seite.

Eine Diplom-Pädagogin mit Schwerpunkt Sprach-Heilpädagogik bietet in Teilzeit logo-motopädische Förderung an.
Des Weiteren werden von einer Honorarkraft in Teilzeit musikalische Frühfördergruppen (VKJ-Projekt SoNaRe) angeboten.

2.2 Räume (Räumliche Rahmenbedingungen/ bauliche Beschaffenheit/ Pädagogische Gruppenbereiche

Unsere Räume animieren die Kinder zum Erforschen, zu kreativen Tätigkeiten, zum Bewegen, zu Sinneserfahrungen oder zu hauswirtschaftlichen Tätigkeiten. Mobile Elemente wie Kreativwagen, Bücherwagen, Spielstationen mit verschiedenen Materialkisten oder fahrbare Puppenhäuser und Ritterburgen ermöglichen es, die Spielbereiche von jetzt auf gleich umzugestalten.

Um dem Drang der Kinder nach Bewegung Rechnung zu tragen, gibt es in jeder Gruppe Flächen, die von den Kindern nach ihren Bedürfnissen mit Holz- oder Bewegungselementen gestaltet werden können. Jede Gruppe verfügt außerdem über großzügige Nebenräume mit einem Rollenspielhaus und Podestlandschaften sowie einen Turnraum mit Bewegungselementen, Kletterwand und einem Schienensystem. In einem Sinnesraum (Snoezelraum) mit Mobiliar zum Entspannen sowie Lichteffekten und akustischer Untermalung besteht die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen.

In den weitläufigen Flurbereichen finden sich Wandelemente mit optischen, akustischen und taktilen Anreizen. Weiterhin haben wir einen Elternarbeitsraum für Eltern- / Personalgespräche oder als Rückzugsort für Eltern in der Eingewöhnung.

Auf dem Außengelände gibt es einen Sand-Wasser-Matschbereich, einen Niedrigseilgarten, Schaukeln und Rutschen, ein Fußballfeld mit Toren sowie eine Bobbycarbahn. Zudem haben wir einen VKJ-Erlebnisgarten, in dem wir mit den Kindern unser eigenes Obst und Gemüse anbauen und ernten können.

2.3 Öffnungszeiten

Unser Kinderhaus hat Montag bis Freitag täglich von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr für Sie geöffnet. An jedem Freitagnachmittag findet von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr eine Betreuung in der Notgruppe für berufstätige Eltern statt, da die Mitarbeiter_innen dann eine gemeinsame Teambesprechung haben.

2.4 Schließungszeiten

Das Kinderhaus hat jährlich 27 Schließungstage. Diese werden in jedem Jahr vom Rat der Tagestätte beschlossen und setzen sich in der Regel wie folgt zusammen:

Sommerferien:	15 Tage
Pädagogische Planungstage:	5 Tage
Rosenmontag:	1 Tag
Betriebsausflug:	1 Tag
Weihnachtsferien:	ca. 5 Tage

2.5 Infrastruktur

Durch die Nähe zur Mülheimer Innenstadt ist der Zugang zu Versorgungsmöglichkeiten und Ämtern und Institutionen (Amt für Kinder, Jugend und Schule, KSD, Sozialagentur etc.) gewährleistet. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist die MüGa, eine attraktive Parkanlage mit fantasievoll gestaltetem Wasserspielplatz, günstig zu erreichen

2.6 Lebenssituation der Kinder (Verweis auf Aufnahmekriterien)

Unsere Klientel ist von der beruflichen Ausrichtung, von den Nationalitäten und von den sozio-ökonomischen Gegebenheiten her sehr heterogen. Das Umfeld besteht sowohl aus Stadtteilen mit Erneuerungsbedarf als auch aus gutsituierten Wohnvierteln mit Einfamilienhäusern.

Ausschlaggebend für die Aufnahme in der Einrichtung sind unter anderem die Gruppensituation (Alter / Geschlecht), Geschwisterkinder und das Anmeldedatum. Bei den o.g. Punkten wird immer unter Berücksichtigung der nachfolgenden Kriterien ausgewählt:

a. alleinerziehend und berufstätig
b. Berufstätigkeit
c. alleinerziehend
d. Familiensituation
e. Besonderheiten
f. Verhaltensauffälligkeiten
g. leichte Behinderung
h. Wunsch nach Berufstätigkeit

3 Ziele für die pädagogische Arbeit mit Kindern

3.1 Entwicklungsbedingungen

3.1.1 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist ein einzigartiges Individuum, das die Möglichkeit haben soll, sich aktiv und eigenverantwortlich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und so seine Entwicklungsschritte selbst zu bestimmen. Die vielfältigen Möglichkeiten unserer Ausstattung im Innen- und Außenbereich sollen dazu ermuntern und beitragen.

3.1.2 Rechte des einzelnen Kindes

„Ausnahmslos alle Kinder und Jugendlichen haben das Recht auf Chancengleichheit"

Dieser Leitgedanke unseres Trägers wird in unserer Arbeit durch das Umsetzen der folgenden Aspekte mit Leben gefüllt:

- glückliches Leben
- körperliche und geistige Unversehrtheit
- Verbesserung der materiellen Lebensumstände
- ganzheitliche Bildung und Förderung
- gesunde Ernährung
- Wohnverhältnisse
- kompetente Erziehung durch Eltern
- gesellschaftliche Teilhabe
- verpflichtende Interessensvertretung in der Öffentlichkeit
- Schaffung von kindgerechten Erlebnisräumen
- Akzeptanz
- Selbstbestimmung
- Mobilität
- Ruhe und Entspannung
- Eigenverantwortung

- Hilfe bei Problemen
- Spiel, Spaß, Spannung

Im Folgenden wird größtenteils erörtert, wie wir diese Aspekte umsetzen.

3.1.3 Päd. Ansatz: Situationsorientiertes Arbeiten

Wir greifen Impulse der Kinder auf und setzen sie im pädagogischen Alltag, zum Beispiel in der Durchführung von Projekten, um. Die Anregungen hierfür können in Spielsituationen der Kinder oder in Gesprächsrunden entstehen. In großen Bilderrahmen im Flurbereich werden die Aktionen dazu durch Fotos oder Werke der Kinder dokumentiert.

3.1.4 Erziehungsstil (Rolle der Erzieher_innen)

Als Bildungspartner_innen und Entwicklungsbegleiter_innen der Kinder unterstützen wir sie durch Anregungen und das Weiterführen kindlicher Ideen und Interessen. Dabei hilft den Kindern und Mitarbeiter_innenn die gemeinsame Schaffung von Regelwerken und Ritualen, die Sicherheit und Orientierung bieten.

Mit Spracherfassungsbögen (Sismik, Seldak, Liseb), Beobachtungsblättern und schriftlichen Auswertungen dokumentieren wir den Entwicklungsstand der Kinder, um hieraus Ziele und Maßnahmen

für die weitere pädagogische Arbeit abzuleiten. Die Ausarbeitungen münden am Ende der KiTa-Zeit in der Bildungsdokumentation für die Eltern zur Weitergabe an die Schule.

3.1.5 Eingewöhnung

Im VKJ-Kinderhaus „Kleine Stifte“ erfolgt die Eingewöhnungsphase schrittweise und so sanft wie möglich. Die Vorgehensweise der Einrichtung wird den Eltern beim Aufnahmegespräch mitgeteilt und mögliche erste Besuchszeiten werden gemeinsam vereinbart. Diese können auch in den Wochen vor dem ersten offiziellen KiTa-Tag stattfinden, um die Einrichtung kennenzulernen.

Während der ersten Besuchstage (ein- bis zweistündige Besuchszeiten) beobachten und besprechen die Fachkräfte und die Bezugsperson gemeinsam das Befinden und Wohlergehen des Kindes und bereiten gemeinsam die erste Trennungsphase vor. In dieser ersten Trennungsphase verabschieden sich die Eltern in der Gruppe und das Kind wird von der Bezugsperson / Fachkraft begrüßt und begleitet. Die Eltern gehen in der verabredeten Zeit in einen separaten Raum oder verlassen für eine gewisse Zeit die Einrichtung und bleiben in unmittelbarer Umgebung. Die Dauer wird individuell abgestimmt.

In der Stabilisierungsphase werden dann die Entwicklungen und Beobachtungen mit den Eltern besprochen und die Besuchszeit individuell angepasst. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten dann immer mehr das Trennungsverhalten und Spielverhalten des Kindes. Sie befinden sich dabei in engem Austausch, um die Vorgehensweise zu bewerten und ggf. neu zu planen. Sie unterstützen die Kontaktaufnahme der Kinder in der Gruppe und bieten sich selbst als zugewandte Bezugsperson an. Unter ständiger Reflektion mit den Eltern wird die Dauer des Verbleibes ohne Elternteil nach und nach ausgebaut.

3.1.6 Partizipation / Beschwerdemanagement

Die Kinder sollen an organisatorischen und inhaltlichen Planungsprozessen beteiligt werden. Ihre Bedürfnisse können bei der Materialauswahl, der Angebotsstruktur, den Gruppenregeln und den gezielten pädagogischen Aktivitäten berücksichtigt werden. Kinder, die dies nicht verbal äußern, drücken ihre Wünsche durch Spielverhalten oder durch Ablehnung / Bestätigung in Mimik und Gestik aus.

Die Meinungen, Ideen und Bedürfnisse der Kinder werden gehört und ernst genommen. Der aktive Austausch und die lebhaften Diskussionen über den Kita-Alltag helfen allen, gemeinsame Entscheidungen zu treffen. Im Spiel erweitern die Kinder ihre Kompetenzen in vielen Dimensionen. Dies wird als weiterer partizipatorischer Aspekt genutzt. In Rederunden habem die Kinder die Möglichkeit, Unzufriedenheiten zu äußern, die ernstgenommen werden und zu Verbesserungen führen sollen. Auch die Beteiligung der Eltern an den Bildungsprozessen ist uns wichtig.

3.1.7 Inklusion (Lebenswelt/ Diversität/ Gender/ Geschlecht/ gelebte Inklusion)

§ 8 KiBiz Gemeinsame Förderung aller Kinder

Kinder mit Behinderungen und Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind, sollen gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung gefördert werden. Die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderungen und von Kindern, die von einer Behinderung bedroht sind, sind bei der pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen. Aufgrund dieses Paragraphen, aber auch im Hinblick auf unseren Leitgedanken, ist es uns ein wichtiges Anliegen, auch Kinder, die einen besonderen Förderbedarf haben und / oder von einer Behinderung bedroht sind, in unserem Kinderhaus aufzunehmen, wahrzunehmen und anzunehmen und in ihrer Entwicklung zu fördern und zu begleiten. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit Institutionen wie zum Beispiel dem Jugendpsychologischen Institut (JPI) oder dem Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ).

Bei der Feststellung einer wesentlichen Behinderung eines Kindes als Grundlage der Zugehörigkeit des Kindes zum Personenkreis nach §53SGBXII ist es uns möglich, eventuell Inklusionshilfen zu beantragen. Der inklusive Gedanke beinhaltet auch, die Verschiedenheit der Kinder und Familien entsprechend ihrem kulturellen Hintergrund zu berücksichtigen. Dies geschieht durch Begrüßungstexte und Informationen in verschiedenen Sprachen oder durch das Aufgreifen und Mitgestalten von Festen verschiedener Kulturen. Durch gezielte Angebote (Musikgruppen, MINT-Bereich, Sport etc.) bauen wir besondere Fähigkeiten von Kindern aus. Ebenso gehen wir auf einen etwaigen Nachholbedarf der Kinder in verschiedenen Bereichen ein, beispielsweise durch die logo-motopädische Förderung.

Die Auswahl unserer Angebote gilt unabhängig der Geschlechter der Kinder, vorgelebt wird dies auch darin, daß alle Aktivitäten im Haus gleichmäßig auf die verschiedenen Geschlechter der Mitarbeiter_innen verteilt sind.

3.1.8 Sexualerziehung

Wenn Kinder ihre Sexualität entdecken wollen, ist dies ein natürlicher Vorgang. Für eine gesunde Entwicklung in diesem Bereich ist es uns wichtig:

- die Kinder in der Wahrnehmung ihrer Gefühle zu fördern
- sie anzuleiten, Rücksichtnahme und Empathie auszuüben
- einen gleichberechtigten Umgang der Geschlechter zu vermitteln
- das Selbstwertgefühl zu stärken
- Ängste abzubauen und Sicherheit zu vermitteln

Wichtig ist hierbei, sensibel mit Fragen der Kinder umzugehen und da Grenzen zu setzen, wo sich Kinder unwohl fühlen. Rollenspielbereiche mit Verkleidungsutensilien ermöglichen den Kindern eine Auseinandersetzung mit der Erwachsenenwelt. Bild- und Buchmaterial zum Thema sowie Möglichkeiten der Sinneserfahrung (Kastanienbecken, Spiegel, Massagebälle, Kleister, Musik etc.) bestärken die Kinder in einer positiven Körperwahrnehmung.

3.1.9 Schutzauftrag

Der VKJ verfügt über ein eigenes Kinderschutzkonzept. Präventive Maßnahmen, wie Zusammenarbeit mit den Eltern, kollegialer Austausch der Mitarbeiter_innen sowie Beobachtung und Dokumentation dienen dem Wohle der Kinder.Es gibt klare Vorgehensweisen für mögliche Kindswohlgefährdungen (Sorgeberechtigte-Kinder/ Kinder-Kinder und Mitarbeiter_innen-Kinder).

Weiterhin ist eine Vernetzung mit Beratungsstellen (Kinderschutzzentren, Suchthilfe etc.) gegeben. Durch Schulungen der Mitarbeiter_innen erfolgt eine Sensibilisierung für dieses Thema. Beim VKJ beschäftigte, ausgebildete Kinderschutzfachkräfte stehen beratend und unterstützend zur Verfügung.

3.2 Soziale Kontakte

3. 2. 1 Umgang mit Regeln

Regeln erleichtern und strukturieren den Umgang miteinander, müssen aber für Kinder sinnig und nachvollziehbar sein und im stetigen Austausch Kindern reflektiert und überprüft werden.

3 .2 .2 Freiräume

In den Freispielphasen können die Kinder ihre Tätigkeiten selbst bestimmen und ihre eigenen Erfahrungswelten gestalten. Durch unser teiloffenes Konzept haben sie zudem die Möglichkeit, die Gruppen zu wechseln und Flur, Turnhalle sowie das Außengelände auch alleine zu nutzen.

3 .2 .3 Beziehungen innerhalb der Gruppe

Die Kinder bauen Freundschaften auf und leben gemeinsam ihre Interessen aus. Durch die für Kinder typische Offenheit vermischen sich hier problemlos und förderlich auch Kinder mit verschiedenem kulturellem Hintergrund.

3 .2 .4 Beziehungen gruppenübergreifend

Durch die Möglichkeit, die jeweils andere Gruppe zu nutzen, können die Kinder auch gruppenübergreifende Beziehungen aufbauen. Dies geschieht durch die gemeinsame Nutzung der Gemeinschaftsbereiche wie Flur, Turnhalle oder Außengelände und durch gruppenübergreifende, angeleitete Angebote wie zum Beispiel VKJ-SoNaRe, logo-motopädische Förderung, hauswirtschaftliche Angebote in der Küche, Musikgruppen, Turnangebote, Entspannungsrunden, Tanzgruppen oder Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung.

3 .2 .5 Umgang mit Konflikten

Konflikte sollen natürlich, auch mit unserer Anleitung und Hilfe, gewaltfrei gelöst werden. Die Empathie der Fachkräfte soll Kinder anregen, sich auch in die Gefühlswelt des Gegenübers hineinzuversetzen mit dem Ziel, Konflikte selbständig lösen zu können.

3 .3 Bildungsauftrag

3 .3 .1 Sprache

Ein wichtiger Bereich der Bildungsvereinbarung ist die Sprache als Ausdrucksmittel zur Kommunikation. Unsere Fachkräfte sind durch Fortbildungen verschiedenster Art darin geschult, Kindern das nötige Handwerkszeug mit auf den Weg zu geben. Dies geschieht durch alltagsintegrierte Sprachbildung, bei der die Erzieher_innen ihrer Vorbildrolle gerecht werden und durch aktives Zuhören, Bestärken und Bestätigen die Sprachkompetenz der Kinder erweitern. Alltagssituationen wie Frühstück, Mittagessen und Freispielphase werden durch Spiegeln von Äußerungen und Aktionen der Kinder von den Mitarbeiter_innen begleitet. Bei angeleiteten Angeboten wie Stuhl- und Morgenkreisen und Musik- und Turngruppen wird der ganzheitliche Prozess der Sprachentwicklung im Zusammenspiel mit Rhythmik, Bewegung und Atmung unterstützt. Zur zusätzlichen sprachlichen Bildung, z.B. als Unterstützung bei Vorlesezyklen, ist im Rahmen des Programms „plusKITA“ eine weitere Fachkraft sowie eine Sprachförderfachkraft im Rahmen des Bundesprogramms “Sprachkita“ vorhanden. Eine wichtige Rolle bei der Sprachentwicklung spielt der Einsatz von Medien. Bücher und Hörspiele bieten Wortschatzerweiterung, Auseinandersetzung mit Zusammenhängen und Anregung der Phantasie. Die Ausstattung unserer Gruppen mit I-Pads bietet einen ersten Zugang zur digitalen Welt. Eine Diplom-Pädagogin mit dem Schwerpunkt Sprachheilpädagogik bietet zudem regelmäßig eine logo-motopädische Förderung in unserem Hause an.

3. 3. 2 Motorik

Ein wichtiger Aspekt in der Entwicklung eines Kindes ist die Möglichkeit, seine Mobilität und Wahrnehmung zu erweitern, dazu gehören Schaukeln, Springen, Klettern, Werfen, Rennen, Balancieren und vieles mehr. Um den Bewegungserfahrungen entgegenzukommen, steht unserer Einrichtung ein Außengelände und ein Bewegungsraum zur Verfügung, den die Kinder auch alleine nutzen können. Hier ist für die Kinder entsprechendes Bewegungsmaterial vorhanden.

In einem Schienensystem, sowohl in der Decke als auch vertikal an den Wänden, können Bewegungselemente wie verschiedene Schaukeln, Seilgärten, Tunnels, Schwungtücher etc. eingehängt werden, die den Kindern zusätzlich attraktive und herausfordernde Bewegungsanreize bieten.

Kinder sind von sich aus sehr bewegungsfreudig. Damit sie ihrem Bewegungsdrang nachkommen können, gehen alle Gruppen mindestens einmal wöchentlich in unseren Turnraum, um dort pädagogisch angeleitete Bewegungsangebote durchzuführen, die auf den Interessen der Kinder basieren. Die großzügigen Flurbereiche laden zur Bewegung (Fangen, Verstecken, Nutzung von Fahrzeugen) ein.

Die Entwicklung des Kindes ist ein ganzheitlicher Prozess, bei dem körperliche und kognitive Entwicklung ein Zusammenspiel bilden. Regelmäßig findet unser Kinderschwimmen für wechselnde Kleingruppen statt. Die Kinder erfahren intensiv das Element Wasser und lernen, sich darin zu bewegen. Hier werden die Möglichkeit, sich auszuprobieren sowie das Selbstvertrauen gestärkt. Begleitet wird dies unter anderem von Kollegen_innen mit der Ausbildung zum / zur Rettungsschwimmer_in.

3. 3. 3 Naturwissenschaften

Kinder erfahren das Außengelände der Einrichtung als anregend, vielfältig und veränderbar. Es bietet Anregungen, z.B. durch Höhenunterschiede, unterschiedliche Bodenstrukturen und Rückzugsmöglichkeiten. Die Bewegung mit der Natur intensiviert die Gefühle der Kinder.

Der Wechsel der Jahreszeiten mit den damit verbundenen Naturerscheinungen und Veränderungen wird mit den Kindern anschaulich erarbeitet und erlebt. Auch Spaziergänge in die Natur gehören zu unserer pädagogischen Arbeit. Hier werden Naturmaterialien gesammelt, um sie später in den Alltag zu integrieren.

Es gibt regelmäßige Angebote im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik), bei denen die Kinder erste Einblicke in naturwissenschaftliche und technische Zusammenhänge gewinnen. Kinder begegnen täglich Aspekten aus diesen Bereichen.

An einer mobilen Experimentierstation werden Aktionen, beispielsweise mit Wasser, Luft, Magnetismus und optischen und akustischen Erfahrungen, angeleitet. Beim eigenständigen Entdecken und Forschen entwickelt das Kind wichtige Fähigkeiten wie das kreative, erfinderische und kritische Denken. Außerdem werden die Übernahme von Verantwortung und das Aushalten von Spannung und Scheitern gefördert. Werkbänke laden zum Arbeiten mit Hämmern, Sägen, Holz und Ähnlichem ein. Unter anderen im Rahmen unserer jährlich stattfindenden Klimawoche behandeln wir Themen ökologischer Natur, wie zum Beispiel Mülltrennung, Insektenvielfalt, Wetterphänomeme oder Nutzpflanzenhege. Auf unserem Außengelände befinden sich 2 Stationen des neu angelegten "Bienenlehrpfades am Dichterviertel" zu den Themen "Artenvielfalt" und Nisthilfen", die für unsere Kinder und externe Passanten lehrreiche Anschauungsobjekte darstellen.

3. 3. 4 Kreativität

Kreativität ist ein wichtiger Aspekt zur Persönlichkeitsfindung. Erfolgserlebnisse stärken hierbei zudem das Selbstbewusstsein. Im Alltag äußert sich dies anhand von Bastelangeboten und Freispielsituationen, in denen die Kinder in Rollen schlüpfen und diese ausleben können. Auch im Umgang mit verschiedenen Konstruktions- und Baumaterialien sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

3. 3. 5 Kognitive Entwicklung

Unsere Angebote in den vier Bereichen der Bildungsvereinbarung, sei es in Sprache, Bewegung, Natur und kulturelle Umwelt sowie Spielen und Gestalten / Medien verschiedenster Art ermöglichen in ihrem Zusammenspiel eine gesunde geistige und kognitive Entwicklung. Durch Tischspiele, Bücher und Kreativangebote erfahren die Kinder logische Zusammenhänge, Sachwissen und entwickeln Abstraktionsvermögen. Mit Sinneserfahrungen, beispielsweise durch Wandelemente zum Sehen, Hören, Fühlen und Staunen, Kimspiele oder Geräuscherätsel und Ähnliches, die unsere offenen und gezielten Angebote bieten, werden die Lernerfahrungen in diesem Bereich zusätzlich unterstützt.

Auch im Bereich Medien erweitern die Kinder ihren Erfahrungshorizont: Alle Gruppen sind mit iPads mit Internetzugang ausgestattet, verschiedene elektronische Geräte akustischer Natur sprechen Sinne und Auffassungsgabe an.

3. 3. 6 Emotionale Entwicklung

Kinder sollen ihre Gefühle wahrnehmen, zu ihnen stehen und sie verbal oder nonverbal äußern. Hierzu tragen Austauschgespräche im Gruppenalltag bei, in denen die Empathie gestärkt wird und die Kinder erfahren, wie Gefühle ausgedrückt oder ausgelebt werden können.
Eine liebevolle Zuwendung und ein positiver Beziehungsaufbau durch die pädagogischen Kräfte tragen zu einer gesunden emotionalen Entwicklung bei.

3. 3. 7 Soziale Kompetenz

Soziale Kompetenzen werden täglich gelebt und erweitert, sei es durch die Einübung von Regelverständnis, das Austragen von Konflikten, das Treffen von Entscheidungen und Absprachen oder das Erlernen von Empathie und Rücksichtnahme.
Gemeinsame Rederunden helfen, Erlebtes zu reflektieren und positive Verhaltensweisen weiterzuentwickeln.

3. 3. 8 Kulturelle Erziehung/interkulturelle Erziehung

Die multikulturelle Ausrichtung der Klientel in unserer Einrichtung ermöglicht es den Kindern, auch andere Wertvorstellungen, Gebräuche und Gepflogenheiten kennen- und achten zu lernen, sei es durch das Aufgreifen von Festen anderer Kulturen, das Kennenlernen von Elementen anderer-Sprachgebräuche oder auch die Zubereitung von Speisen aus anderen Ländern.
So fühlen sich Kinder und Eltern jeder Nation bei uns wertgeschätzt und willkommen. Im Zuge der Chancengleichheit, die bei unserem Träger von zentraler Bedeutung ist, unterstützen wir auch Menschen in Notlagen und deren Kinder.

3. 3. 9 Musikalische Förderung

Die musikalische Förderung bildet einen wesentlichen Schwerpunkt unserer Arbeit. Eine Fachkraft unserer KiTa hat eine abgeschlossene musikalische Ausbildung und bietet Musikgruppen zur Förderung von Rhythmik, Bewegung und Sprache mit dem Einsatz eines Keyboardes und Orffscher Instrumente an. Singen, Musizieren und Tanzen sind in unseren Tagesabläufen feste und immer wiederkehrende Bestandteile.
Weiterhin findet bei uns das Musikprojekt „SoNaRe“ statt, bei dem eine zusätzliche externe Musikpädagogin einmal in der Woche mit einer Kindergruppe durch zusätzliche Lied-, Bewegungsspiel-

oder Instrumentalangebote unseren Alltag ergänzt und bereichert. Durch Musik jeder Art werden das gemeinsame Erleben, die Körperkoordination, die sprachliche Vielfalt und ein positives Körpergefühl gefördert. Unsere Kinder präsentieren zudem mit Begeisterung ihre gelernten musikalischen Elemente bei Festen und Feiern.

3.3.10 Dokumentation (Kinderakte/ Kinderschutz/ Förder- und Teilhabeplanung)

In der Kinderakte befinden sich Beobachtungsbögen und Auswertungen über den Entwicklungsstand der Kinder in verschiedenen Bereichen (Sozialverhalten, Emotionalität, Motorik, Sprache, lebenspraktischer Bereich etc.). Hieraus warden Ziele und Maßnahmen abgeleitet, die terminiert und reflektiert warden. Besondere Fördermaßnahmen und Kinderschutzaspekte werden mit berücksichtigt.

3 .4 Gesundheitsförderung

3. 4. 1 Essenssituation/Gesunde Ernährung

Wir sind in der glücklichen Lage, einen Koch und eine Beiköchin im Hause zu haben, welche darauf achten, dass die Zutaten für die Gerichte täglich frisch, abwechslungsreich und saisonal eingekauft und zubereitet werden. Der Speiseplan wird für die Eltern wöchentlich an den Infotafeln in den Gruppenfluren ausgehängt.

Die gemeinsame Mahlzeit ist für die Kinder eine bedeutsame Situation, die durch ein ansprechendes und dekoratives Gestalten der Tische bereichert wird. Sowohl beim gemeinsamen Eindecken als auch beim Anrichten der Speisen auf den Tellern und beim Abräumen sind die Kinder zur Selbständigkeit angehalten. Durch den gemeinsamen Einkauf für das gesunde Frühstück am Donnerstag werden die Kinder für eine ausgewogene Ernährung sensibilisiert. Auch bei der Zubereitung des Essens werden die Kinder miteinbezogen. Dies geschieht sowohl beim gemeinsamen Kochen auf Gruppenebene als auch durch die Anleitung unseres Koches in der Wirtschaftsküche.

3. 4. 2 Ruhephasen

Damit sich Kinder gesund entwickeln, brauchen sie einen Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung. Hierfür sind altersbedingte Ruhephasen sehr wichtig, die individuell berücksichtigt werden. Bei angeleiteten Entspannungsrunden können die Kinder abschalten und bei leiser Musik und ansprechenden optischen Effekten Geschichten hören oder Fantasiereisen genießen. Dies geschieht regelmäßig in der Zeit nach dem Mittagessen. Für gezielte entspannende Aktivitäten steht, wie schon erwähnt, ein reizarm gehaltener Snoezelraum zur Verfügung. In ansprechend gestalteten Schlafräumen wird dem Schlafbedarf der Kinder entsprochen.

3. 4. 3 Hygiene

Hygiene fängt schon im Kindesalter an, deshalb achten wir darauf, dass die Kinder sich mindestens vor und nach jeder Mahlzeit und nach jedem Toilettengang die Hände waschen. Auch die Zahnpflege wird nicht vergessen. Die Kinder werden spielerisch durch die Mitarbeiter_innen zum richtigen Zähneputzen angeleitet. Hierbei unterstützt uns eine Mitarbeiter_in der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe, die regelmäßig die Einrichtung besucht und mit den Kindern das Zähneputzen übt.

4 Formen pädagogischer Arbeit

4.1 Exemplarischer Tagesablauf

- 7.00 Uhr - 8.00 Uhr: Frühdienstgruppe
- 8.00 Uhr - 9.00 Uhr: Freispiel in den jeweiligen Gruppen, Begrüßung der Kinder im Morgenkreis
- bis 10.00 Uhr: gleitendes Frühstück, anschließend Körperpflege, Zähneputzen, parallel dazu: Freispiel, direkte und indirekte Angebote
- 10.00 Uhr - 11.30 Uhr: Freispiel, direkte und indirekte Angebote, Außenaktivitäten
- 11:30 Uhr -12:00 Uhr: gemeinsamer Stuhlkreis mit Liedern, Spielen
- 11:45 Uhr -12:30h Uhr: gemeinsames Mittagessen mit anschließender Zahnpflege
- 13.00 Uhr -14.00 Uhr: Freispiel / Angebote / Abholen der 35 Std.-Kinder / Ruhe- und Schlafphase, Entspannungsrunden in den Nebenräumen
- 14:30 Uhr -17:00 Uhr: gemeinsame Obstrunde / evtl. Außenaktivitäten / Freispiel / Abholen der 45 Std.-Kinder

Feststehende Angebote in der Woche:

- Montag: Kinderschwimmen (14-tägig), Turnen
- Dienstag: Eltern-Kind-Angebote, Turnen
- Mittwoch: Turnen, MINT-Projekt (einmal im Monat)
- Donnerstag: gemeinsames, gesundes Frühstück, SoNaRe, logo-motopädische Förderung, naturpädagogisches Projekt der biologischen Station westliches Ruhrgebiet
- Freitag: logo-motopädische Förderung, Werkbankangebote (einmal im Monat)

4.2 Freispiel

Das Freispiel ist für die individuelle Persönlichkeitsentfaltung von unschätzbarem Wert. Hierbei können die Kinder ihren Bedürfnissen bezüglich der Nutzung von Räumlichkeiten und Material nachgehen. Es stehen verschiedene Funktionsbereiche wie Bauecken, Rollenspielbereiche, Werkbank, Musikecke, Leseecken sowie ein Turnraum und großzügige Flure zur Verfügung. Weiterhin gibt es Kreativbereiche mit einer wechselnden Auswahl an Werk- und Bastelmaterialien. Ein anregendes Außengelände mit Kletterlandschaft, Sandspielbereich, Niedrigseilgarten und Bobbycarbahn komplettiert das Angebot.
Je nach Entwicklungsstand haben die Kinder die Möglichkeit, alle oben genannten Bereiche auch alleine zu nutzen.

4. 3 Direkte und indirekte Angebote

Indirekte Angebote, sei es durch Materialimpulse oder das Anbieten fantasievoll gestalteter Räumlichkeiten, ermöglichen den Kindern, eigene Interessen zu entdecken und zu erleben. Es gibt direkte, angeleitete Angebote verschiedenster Art. Dies können Musikgruppen, Kreativangebote, hauswirtschaftliche Angebote, Außenaktivitäten, Turnangebote, Buchbetrachtungen oder auch Tischgesellschaftsspiele sein. Hier werden soziales Miteinander, Kooperation, Fein- und Grobmotorik sowie kognitive Fähigkeiten gefördert.

Regelmäßig finden Eltern-Kind-Aktionen statt, bei denen den Eltern und Kindern eine gemeinsame Zeit in einem angeleiteten Rahmen geboten wird. Hierzu gehören beispielsweise Ausflüge, gemein- same Spielerunden, Koch- und Backangebote oder Ähnliches. Dabei werden der gegenseitige Re- spekt und die Achtung und Anerkennung bei Familien mit verschiedenem kulturellem Hintergrund gefördert.

4. 4 Projekte

Es gibt sowohl hausinterne Projekte zu einzelnen Themen (Ernährung, Natur, Sachthemen etc.) als auch Projekte, die von Institutionen außerhalb der Einrichtung angeregt werden, wie zum Beispiel eine Reihe zum Thema Verkehrssicherheit für Kinder und Eltern der Mülheimer Verkehrswacht in Kooperation mit der Polizei. Hierbei werden die Kinder in die jeweiligen Planungen einbezogen. Als Beispiel für Projekte aus unserem Alltag sei das Projekt mit Angeboten im MINT-Bereich genannt (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik), das bereits unter dem Punkt „Naturwis- senschaften“ Erwähnung fand. Einmal im Jahr führen wir in allen Gruppen ein Projekt zum Thema Waffengebrauch im Rollenspiel durch. Dieses Thema ist immer wieder von Bedeutung, Kinder verarbeiten durch Ausleben dieser Fantasien Eindrücke, die sich aus dem Leben nicht wegdenken lassen und durch Verbote lediglich zeitweise beiseitegeschoben werden.
Die biologische Station westliches Ruhrgebiet, einer unserer Kooperationspartner, bietet wöchent- lich mit wechselnden Teilgruppen naturpädagogische Angebote auf unserem Außengelände oder in umliegenden Grüngürteln an.

4. 5 Schulvorbereitung

Um den Einstieg in die Schule zu erleichtern, fördern wir die genannten Bildungsbereiche der Bildungsvereinbarung. Dabei helfen uns Angebote und Projekte im gesamten Tagesablauf und entsprechende Außenaktivitäten zum Kennenlernen verschiedenster Institutionen (z.B. Bäckerei, Polizei, Zahnmedizinischer Dienst, Feuerwehr, Museen, Krankenhaus etc.). Mit der angrenzenden „Schule am Dichterviertel“ pflegen wir eine enge Kooperation mit gegenseitigen Angeboten; viele unserer Kinder wechseln nach ihrer KiTa-Zeit dorthin.

4. 6 Außenaktivitäten

Wir erkunden die Umgebung zu Fuß, mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder Fahrrädern. Die Mülhei- mer Innenstadt und die Ruhr mit ihrer attraktiven Umgebung (Naturschutzgebiete, MüGa-Park) sind für uns gut zu erreichen.

4. 7 Schwerpunkte der Einrichtung

Inhaltlich kann man zusammenfassen, dass die Bereiche Sprache, Bewegung, Musik, Sinneserfah- rungen und das Erleben von Natur und Umwelt wesentliche Schwerpunkte unserer Arbeit sind. Jedes Kind soll sich bei uns geborgen fühlen und entsprechend seinen individuellen Voraussetzun- gen gefördert und unterstützt werden.

Wir haben das “Prima Leben” Zertifikat erworben. Dies ist ein Gemeinschaftsprojekt vom Mülhei- mer Sportbund e.V., Mülheimer Sportsservice, Gesundheitsamt und dem Amt für Kinder, Jugend und Schule und betrifft Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen mit den Bereichen Bewegung, Ernährung und Entspannung.

5 Elternzusammenarbeit

5. 1 Vertrauensvolle Zusammenarbeit (Erwartungen, Beratungen, Infos ...)

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien ist für die Förderung und Betreuung der Kinder von großem Wert. Dabei ist es uns wichtig, unsere Arbeit für die Eltern transparent zu machen und immer in einem regen Austausch mit ihnen zu stehen. Hierfür stehen zur Verfügung: Tür- und Angelgespräche, Elternbriefe, Info-Wände, das Elterncafé, und selbstverständlich die Elternabende. Bei regelmäßigen Elterngesprächen werden gemeinsame Zielvereinbarungen getroffen, die eine fruchtbare Entwicklung der Kinder begünstigen und zu vereinbarten Terminen reflektiert werden. Ein Familiencoach unterstützt die Eltern bei Problemen und Anliegen verschiedenster Art (Ämtergänge, Organisation von Therapien etc.).

5. 2 Elternvollversammlung

Ein wichtiger Bestandteil zu Beginn eines KiTa-Jahres ist die Elternvollversammlung. Hierbei sind alle Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, die Leitung und die Mitarbeiter_innen des Kinderhauses zugegen. In dieser Zusammenkunft wird der Elternrat gewählt. Weiterhin werden Anregungen, Wünsche und Kritik der Eltern gehört und berücksichtigt.

5. 3 Elternrat

Der Elternrat besteht jeweils aus zwei Vertretern jeder Gruppe. Diese Vertreter werden auf Gruppenebene, in geheimer oder offener Wahl, gewählt. Der Elternrat steht als Bindeglied zwi- schen Eltern und pädagogischem Personal. In mindestens vier Elternratssitzungen im Jahr wird über die pädagogische Arbeit, über geplante Aktivitäten oder eventuelle personelle Veränderungen beraten. Des Weiteren werden Entscheidungen über das Kinderhaus mit dem Elternrat abgestimmt.

5. 4 Rat der Tageseinrichtung

Der Rat der Tageseinrichtung bildet sich aus dem Elternrat, einem Trägervertreter, der Leitung des Kinderhauses sowie Fachkräften aus den Gruppen. Beschlossen werden die Aufnahmekriterien und die Schließungszeiten für das neue KiTa-Jahr. Der Rat der Tageseinrichtung kommt am Anfang des KiTa-Jahres zusammen und / oder bei außerordentlichen Anliegen.

5. 5 Beschwerdemanagement

Alle Kinderhäuser des VKJ arbeiten mit und leben nach dem Qualitätsmanagement. Es unser Ziel, im VKJ-Kinderhaus „Kleine Stifte“ eine reibungslose und zufriedenstellende Zusammenarbeit mit den Eltern (Familien) zu gewährleisten. Allen Mitarbeiter_innen der Einrichtung ist es wichtig, ein-

gehende Beschwerden ernst zu nehmen, zu überprüfen und zu bearbeiten. In den gemeinsamen Teambesprechungen werden alle eingegangenen Beschwerden besprochen, bearbeitet und Maßnahmen zur Lösung / Verbesserung eingeleitet.

Durch die Einrichtungsleitung erfolgt eine Bearbeitung der Beschwerde. Sie leitet die Maßnahmen zur Problemlösung und überprüft die Wirksamkeit der durchgeführten Maßnahmen. Zusätzlich wird bei den Eltern des Kinderhauses in regelmäßigen Abständen die Zufriedenheit anhand eines Fragebogens überprüft, ausgewertet und ebenso von den Mitarbeiter_innen besprochen und bearbeitet.

5. 6 Aufnahmegespräche

Bei den Aufnahmegesprächen werden Datenschutzerklärungen mit den Eltern besprochen und ausgefüllt, der Betreuungsvertrag unterschrieben und Besonderheiten der Kinder besprochen (Vorlieben, gesundheitliche Aspekte, Gewohnheiten etc). Die Eltern werden über den Träger, Abläufe in der Einrichtung und Schließungszeiten unterrichtet und erhalten erste Informationen zur Eingewöhnung.

5. 7 Entwicklungsgespräche/Sprechtage

Unsere Elternsprechtage finden einmal im Jahr statt. Hier haben die Eltern die Möglichkeit, Einsicht in die Bildungsdokumentation, in die Sprachbögen und die Beobachtungsschnecke zu nehmen.

Es werden Fragen zum Entwicklungsstand des Kindes besprochen. Bei Defiziten in der Entwicklung der Kinder können dann auch Institutionen von außerhalb zu Rate gezogen werden. Außerhalb der festen Sprechtage stehen wir den Eltern natürlich jederzeit bei Fragen, Sorgen und Nöten zur Verfügung.

5. 7 Beteiligungen an Fest-, Feiergestaltung, Ausflügen

Innerhalb eines KiTa-Jahres finden verschiedene Ausflüge, Feste und Feiern statt, welche einen festen Bestandteil in unserer pädagogischen Arbeit haben. Dabei ist uns die Einbeziehung der Eltern, ihre Mitwirkung und Unterstützung sehr wichtig. Hierbei ist ein aktiver Elternrat gefragt, um Rahmenbedingungen zu schaffen, die die Eltern zur kreativen Mitarbeit anregen.

Zu diesen Aktionen gehören unser traditionelles Sommerfest, ein Hausausflug, an dem alle Kinderhaus-Familien teilnehmen können, ein Frühlingsfest, ein großes Lichterfest zu St.Martin sowie Feste auf Gruppenebene entsprechend den Jahreszeiten. Feste anderer Kulturen finden bei uns ebenso Beachtung. Hierbei erleben Eltern und Kinder verschiedener familiärer Hintergründe ein gemeinsames Miteinander. Bei den schon erwähnten Eltern-Kind Aktionen steht das gemeinsame Erleben von Aktionen und Erfolgserlebnissen der Eltern mit ihren Kindern im Vordergrund.

6 Team

6. 1 Zusammensetzung

Das Team setzt sich aus den Leitungskräften und den unter Punkt 2 Rahmenbedingungen genannten Fachkräften nach KiBiz zusammen. Hinzu kommen Schülerpraktikanten_innen oder möglicherweise Praktikanten_innen in Ausbildungsphasen zu pädagogischen Fachkräften, die von uns angeleitet werden.

6. 2 Leitung

Der Leitung obliegt die Aufgabe, den pädagogischen Bildungsauftrag im Rahmen des KiBiz, die Konzeption des Hauses und das QM System umzusetzen und zu kontrollieren. Sie verwaltet den Etat, erstellt Dienstpläne und nimmt die Dienst- und Fachaufsicht über alle Mitarbeiter_innen der Einrichtung wahr. Im Rahmen der Funktion des Hauses als Familienzentrum organisiert sie Zusammenarbeit mit externen Institutionen im Bereich der Beratung und Familienbildung sowie Unterstützungsangeboten im gesundheitlichen Bereich. Sie strukturiert Teambesprechungen und pädagogische Planungstage mit organisatorischen Besprechungen wie Themen mit pädagogischem Inhalt.

6. 3 Teamentwicklung

Das Team der kleinen Stifte besteht sowohl aus jungen und erfahrenen sowie männlichen und weiblichen Kräften. Durch Fortbildungen in verschiedenen Bereichen und gemeinsamen pädagogischen. Planungstagen wird die inhaltliche Ausrichtung als Familienzetrum ständig reflektiert und erweitert. Desweiteren finden Schulungen in Erste Hilfe, Arbeitssicherheit und Infektionenschutz und Kinderschutz regelmäßig statt.

6. 4 Teamsitzungen

Regelmäßige Teamsitzungen finden freitags von 14:30 bis 16:00 Uhr statt. Während dieser Zeit wird die vergangene Woche reflektiert und es werden die Planung der anstehenden Aktionen besprochen und das pädagogisches Vorgehen festgelegt. Auch die alljährlichen Feste und Ausflüge für und mit Eltern und Kindern werden hier geplant. Hinzu kommen fünf pädagogische Planungstage. Diese werden unter anderem für Fort- und Weiterbildungen, für die Jahresplanung des Hauses, für Schulungen in Arbeitssicherheit und Hygiene und für den Erste Hilfe-Kurs genutzt.

6. 5 Vorbereitungszeiten

Jede Gruppe hat an einem festgelegten Tag in der Woche Vorbereitungszeit, in der die Mitarbeiter_innen besprechen, welche Unterstützung und Begleitung die Kinder in ihrer Entwicklung benötigen,

welches Thema mit den Kindern erarbeitet werden kann und welche Medien hierzu passen, des Weiteren wird an der Kinderakte gearbeitet.

6. 6 Fortbildungen

Der VKJ bietet seinen Mitarbeiter_innen über die eigene Familienbildungsstätte ein reichhaltiges Angebot an Fort- und Weiterbildungen an, so dass jeder etwas entsprechend seinen Fähigkeiten und Interessen finden kann. Auch über andere Anbieter können Angebote genutzt werden.

6. 7 MAVG

Die regelmäßige, strukturierte Durchführung von „Mitarbeiter_innen- Vorgesetzten-Gesprächen" (MaVG) ist gleichermaßen aus dem Wunsch von Geschäftsführung und Mitarbeiter_innen entstanden. So wurde sie durch die Betriebsvereinbarung aus dem Jahre 2002 zum festen Bestandteil der Arbeit des VKJ. Dieser Leitfaden entstand in Zusammenarbeit von Geschäftsführung, Betriebsrat und Mitarbeiter_innen.

MaVGs sind ein wesentliches Element einer zeitgemäßen Mitarbeiter_innenführung und der innerbetrieblichen Kommunikation. Sie sollen auf allen Ebenen einmal im Jahr durchgeführt werden. Die Verantwortung für die Vorbereitung und korrekte Durchführung liegt sowohl beim Vorgesetzten als auch bei den Mitarbeiter_innen. Regelmäßige MaVGs dienen der Verbesserung des Vorgesetzten-Mitarbeiter_innen-Verhältnisses. Sie fördern die Offenheit sowie das gegenseitige Verständnis und erleichtern die Zusammenarbeit.

7 Zusammenarbeit mit dem Träger

7.1 Krisenmanagement

In Krisensituationen gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem Träger. Es können zusätzliche Vorgaben wie z.B. in Zeiten der Coronapandemie ein Arbeitsschutzkonzept bezüglich Hygienemaßnahmen, entstehen, die von unserer Einrichtung beachtet werden müssen. Bei anderen unvorhergesehenen Ereignissen (Bsp.Sturmwarnungen) gibt es ein Kommunikationsnetz zwischen Träger, Behörden und anderen Kitas.
Sollte es zu Personalengpässen kommen, gibt es beim VKJ Verbundeinheiten unter örtlich benachbarten Kitas, die sich hunter Einbeziehung von Fachberatung gegenseitig unterstützen können. Zusätzlich verfügt der VKJ über sog. „Springer", trägerweit eingesetzt werden können.

7. 2 Qualitätssicherung und –entwicklung

Durch ständige Reflektion des Trägers und Überarbeitung der Standards wird die Qualität der Arbeit gewährleistet und von uns umgesetzt.Im häuserübergreifenden Qualitätszirkel gibt es einen regelmäßigen Austausch. Die Vorgaben sind für alle Mitarbeiter_innen transparent und einsehbar.

7.3 Kommunikation

Durch Austausch in Arbeitskreisen, Personalgesprächen und Medien ist unsre Zusammenarbeit mit dem Träger gegenseitig transparent.

8 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

8.1 Mit wem/wie oft/Ziele

Wir arbeiten eng mit dem Amt für Kinder, Jugend und Schule der Stadt Mülheim sowie der Sozialagentur zusammen, um die Belange und Wünsche unserer Familien zu bearbeiten. Der kommunale soziale Dienst der Stadt Mülheim steht uns hilfreich zur Seite, wenn es darum geht, Familien bei aufkommenden Problemen zu unterstützen und zu beraten. Das Gesundheitsamt und die Feuerwehr sind für uns verlässliche Partner für die Umsetzung hygienischer Standards und den Brandschutz. Die Polizei und die Verkehrswacht Mülheim unterstützen uns mit Projekten für Kinder und Eltern zum Thema Verkehrssicherheit.

Im Rahmen unserer Arbeit als Familienzentrum können wir mit Hilfe der Servicestelle für Betreuungsangebote der Stadt Mülheim Plätze in der Kindertagespflege vermitteln. Über die Organisation "Team Kinder" in Mülheim haben wir die Möglichkeit, einen Familienbesuchsservice anzubieten. Beratung zu erzieherischen Fragen können für die Familien über das psychologische Beratungszentrum der Stadt Mülheim stattfinden. Über die trägereigene Familienbildungsstätte organisieren wir Eltern-/ Eltern-Kind Kurse sowie thematische Informatioinsveranstaltungen zu pädagogischen und lebenspraktischen Themen. Der kommunale soziale Dienst der Stadt Mülheim unterstützt und bei möglichen Problemlagen in Familien, unter anderem auch bei Kindeswohlgefährdung.

Wir kooperieren mit dem Verlag an der Ruhr, der uns mit pädagogischem Material unterstützt und mit uns und den Kindern gemeinsame Aktionen und Projekte plant und durchführt. Regelmäßig veranstaltet der Verlag an der Ruhr den sogenannten „Kitabeirat", an dem wir auch teilnehmen.

Mit anderen Einrichtungen in Mülheim findet hier ein Austausch über den Einsatz von didaktischem Material im KiTa-Alltag statt. Wir nutzen regelmäßig Angebote des Medienhauses (Stadtbibliothek) in Mülheim.

Mit dem Familienzentrum "Fantadu" in der Nachbarschaft ergänzen wir uns gegenseitig bei Aktionen für die Familien im Stadtteil.

Selbstverständlich kooperieren wir auch mit den anderen VKJ-Einrichtungen in Mülheim, beispielsweise wenn es darum geht, während Schließungszeiten- und -tagen eine alternative Betreuungsmöglichkeit für Eltern zu finden. Auch mit der direkt angrenzenden „Schule am Dichterviertel" verbindet uns eine enge Kooperation mit gegenseitigem Feedback, Projekten und Aktionen.

In unmittelbarer Nachbarschaft verbindet uns ein regelmäßiger Austausch mit den Inhabern der Gärten der Kleingartenanlage. Mit diesen finden gemeinsame Aktionen statt. Dies können gärtnerische Aktivitäten in unserem Außengelände mit dem VKJ-Erlebnisgarten sein, oder Aktionen in der Kleingartenanlage selbst, beispielsweise das Ernten von Obst.

Die biologische Station westliches Ruhrgebiet vermittelt unseren Kindern Wissen und Anregungen im naturpädagogischen Bereich.

9 Datenschutz

9.1 Umgang in der Einrichtung

Alle Vorgaben des Datenschutzes warden bei uns beachtet. Die Eltern füllen bei der Aufnahme Datenschutzerklärungen aus und entscheiden, in welcher Form Fotos ihrer Kinder verwendet werden dürfen

Der moderne Neubau, in dem das VKJ-Familienzentrum Kinderhaus Kleine Stifte sein Zuhause gefunden hat, bietet Kindern viel Raum z

ur Entwicklung - nicht zuletzt durch sein großzügiges Außengelände. Foto: VKJ

VKJ Ruhrgebiet e.V.
Chancengleichheit für eine bessere Zukunft

Ausnahmslos

alle Kinder und Jugendliche haben das Recht auf

Chancengleichheit

VKJ,
Verein für Kinder- und Jugendarbeit
in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e. V.
Brunnenstraße 29
45128 Essen

E-Mail: vkj@vkj.de
Web: **www.vkj.de**